

Bereins leerte. — Herr Schmidt (Dresden) feierte die Stadt Leipzig, die gewaltige Centrale des Buchhandels und die Hochburg der Wissenschaft. — Ihm dankte Herr Bürgermeister Tröndlin, mit gutem Humor seiner Genugthuung darüber Ausdruck gebend, daß dieser Toast gerade von Dresden, der in früherer Zeit nicht selten ein wenig animosen Rivalin Leipzigs ausgehe. Redner erinnert an die historische Bedeutung des heutigen Festraumes, es sei der Schauplatz der alljährlichen Cantate-Essen, welche ja seit ihrem Bestehen stets das gute Einvernehmen des Buchhandels mit den Vätern der Stadt Leipzig bezeugt hätten, er weihe sein Glas dem Wohle des Buchhandels. — Nachdem der rauschende Beifall, welcher dieser launigen Rede folgte, sich gelegt, erhob sich Herr M. C. Cavael, um nach Anstellung eines kurzen charakteristischen Vergleiches der Zustände im Buchhandel zwischen vergangener Zeit und heute, die jungen Berufsgenossen zum strengen Festhalten an den alten soliden Grundsätzen des erlernten Berufes zu gemahnen und sein ernstgemeintes Hoch dem stets bewährten ehrenhaften Sinn des Gehilfenvereins zu widmen. — Im folgte Herr J. Kracht mit einem warmempfundenen und jubelnd aufgenommenen Toast auf die drei anwesenden ergrauten Ehrenmitglieder des Vereins, die Herren Dr. A. Schmitt, A. Liffner und L. Zander.

Um dem Humor wieder zu seinem Rechte zu helfen, erfreute Herr Oberschulrath Dr. Möbius die Festversammlung durch einige erheiternde Bemerkungen, sich selber als notorischen Toastredner der Damen persiflirend, um schließlich, mit diplomatischem Geschick dem allerseits erwarteten Hoch auf die Damen ausweichend, sein Glas dem nüchterneren Begriffe der Freundschaft darzubringen. — Seine Unterlassungsjünde rügte Herr J. Bloem (Dresden), indem er dem schönen Kranze der theilnehmenden Damen schwungvolle Worte innigst empfundenener Sympathie in wohlgelungener, trefflicher gebundener Rede widmete.

Aus der ferneren, unendlichen Reihe der schönen Gelegenheitsreden heben wir zum Schluß noch folgende hervor:

Herr Dr. Bräutigam, der frühere Leiter der Buchhändler-schule, auf das fernere Gedeihen dieser hochwichtigen und nützlichen Lehranstalt. — Herr P. Messerschmidt auf das Wohl der Principale. — Herr E. A. Seemann auf eine fröhliche ewige Jugendkraft des Vereins. — Herr Carl Kühle, seinem herzlichsten Danke für die schönen Worte des Herrn Stadtrath Franz Wagner bei der Vormittagsfeier Ausdruck gebend, auf das Wohl des verehrten Redners, welchen Glückwunsch der Gefeierte durch ein Hoch auf den verdienten, aufopferungsfreudigen Vorstand dankend erwiderte. — Herr Bamberger (Berlin) auf die Collegialität. — Herr Bollert (Berlin) auf den Börsenverein, in dessen Namen Herr H. Haessel erwiderte, indem er seinen jungen Genossen die Liebe zum Berufe als den wichtigen Factor empfahl, an dessen treuer Festhaltung geschäftlicher Erfolg und innere Befriedigung unwiderruflich geknüpft sei. — Herr D. J. Koch, das Andenken der beiden Gründer D. A. Schulz und Ed. Avenarius ehrend. — Herr Hofbuchhändler W. Friedrich auf die Schriftsteller. — Herr Dr. Kleinpaul in dessen Erwiderung auf den Verlagshandel. —

Sieben Uhr war vorüber als endlich die Tafel aufgehoben wurde, und die fröhliche Gesellschaft nach einer höchst nothwendigen Erholungspause zum festlichen Balle überging, mit diesem freudig gebrachten Hohn der Achtung vor dem Lieblingsvergnügen der zahlreich erschienenen Damenwelt das hohe Jubelfest würdig und in angenehmster Unterhaltung beschließend.

Keiner der Festgenossen verließ den Saal ohne eine kleine fliegende Bibliothek unter dem Arme nach Hause zu tragen. Es war ein ganzes Convolut Festlieder, von denen einzelne in wahrhaft künstlerischer Ausführung in üppigstem Geschmack her-

gestellt waren. Doch die werthvollste Gabe bestand in einem ansehnlichen Octavbände, welcher in prächtigem Druck und würdigster Ausstattung jedem Theilnehmer als Festschrift freigebigst überreicht wurde, und in seinen zahlreichen Blättern die hochinteressante fünfzigjährige Geschichte des Jubelvereins getreulich verzeichnet. Das schöne und in hohem Grade lesenswerthe Buch wird gewiß unter den Berufsgenossen zahlreiche begierige Leser und Freunde finden. Unsere Anerkennung dem geschickten Verfasser, Herrn Paul Ackermann, der es verstanden hat, die oft in schwieriger Weise verwickelten Verhältnisse der Vergangenheit des Vereins mit klarem Blicke und gewiß nicht geringem Fleiße zu entwirren, und in lichtvoller Darstellung aus dem knappen, verstreuten und oft ungenügenden Material ein vollendetes geschichtliches Lebensbild zu schaffen!

Miscellen.

Seltene Ausstellung. — Eine ebenso hochinteressante als einzig in ihrer Art dastehende Ausstellung wird der Verein Dresdner Buchhändler vom 31. October bis 12. November d. J. im Doublettensaale der Brühl'schen Terrasse zu Dresden veranstalten, nämlich eine Ausstellung seltener kirchenhistorischer Manuscripte und Druckwerke, welche sich in dem rühmlichst bekannten „Bibliographischen Museum“ des Verlagsbuchhändlers Heinrich Klemm in Dresden befinden. Die Ausstellung wird ca. 800 Nummern umfassen. Um sich einen Begriff von der Kostbarkeit und Seltenheit der ausgestellten Objecte zu machen, sei hier nur erwähnt, daß z. B. über 50 der schönsten und seltensten alten Bibeln ausgestellt sind, darunter die berühmte 42zeilige Gutenbergbibel auf Pergament, 2 Bände in prachtvollem Einbände, ein Werth von über 100,000 M. repräsentirend; ferner die erste deutsche Bibel von 1466 (also 17 Jahre vor Luther's Geburt gedruckt), die erste Baseler von 1468 u. c. Ferner werden alle ersten Mainzer, Cölner, Straßburger, Baseler, Augsburger, Nürnberger, Dresdener u. c. Drude vertreten sein, zum Theil auf Pergament mit kostbarer Malerei. Manuscripte des frühesten Mittelalters, in einzelnen Blättern sowohl wie auch als umfangreicher Codex, Missalien, Postillen, Psalterien, Tractate u. c., alles in einer Vollständigkeit und Seltenheit, wie sie keine Bibliothek der Welt aufzuweisen hat. Von besonderen Curiositäten sei unter vielen anderen beispielsweise noch angeführt: ein Exemplar der päpstlichen Bulle, lateinisch und deutsch, die Luther 1520 verbrannte, Luther's erste schriftstellerische Arbeit vom Jahre 1516, das Original des Liedes: „Ein feste Burg“ in Luther's eignem Choralbuche, ferner zahlreiche Streitschriften seltenster Art aus der Reformationszeit, Original-Ablassbriefe u. c.; sogar das einzige Ueberbleibsel von Guttenberg's Buchdrucker-pressen (mit Documenten versehen). An der Hand des äußerst belehrend und leichtverständlich verfaßten Kataloges dürfte es nicht nur dem Fachmanne, Bibliophilen, Gelehrten, Theologen u. s. w. von höchstem Interesse sein, nein auch der gebildete Laie findet sicherlich eine geistige Anregung eigener Art, ein halbes Jahrtausend menschlicher Geistesthätigkeit und seiner Producte in ungeahnter und einzig existirender Reichhaltigkeit vor sich zu erblicken.

Personalnachrichten.

Dem Buchhändler Gustav Frommhold in Bückeburg ist von Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem regierenden Fürsten zu Schaumburg-Lippe das Prädicat eines „Fürstlich Schaumburg-Lippe'schen Hofbuchhändlers“ verliehen worden.